



Mehr Drogentote

Das österreichische Gesundheitswesen - ÖKZAusgabe 01-02/2017 | Seite 8 | 15. Februar 2017
Auflage: 14.000 | Reichweite: 39.000

DigiClip für Boltzmann

Mehr Drogentote

Mitte Jänner erschien der Drogenbericht 2016 der Gesundheit Österreich GmbH.¹ Danach ist Cannabis nach wie vor die einzige illegale Droge mit einer nennenswerten Verbreitung. Aktuelle Studienergebnisse zeigen sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch bei Jugendlichen keine wesentlichen Veränderungen im Konsumverhalten: Jeder fünfte Schüler und jeder vierte Erwachsene hat schon einmal Cannabis konsumiert. Die Einnahme von Stimulantien (insbesondere Kokain) bleibt stabil auf niedrigem Niveau. Der Konsum neuer psychoaktiver Substanzen spielt kaum eine Rolle.

Relativ unverändert ist der risikoreiche Opioidkonsum – zwischen 29.000 und 33.000 Menschen sind betroffen, sie konsumieren hauptsächlich Heroin. Allerdings tun das immer weniger junge Menschen. Waren es 2005 noch 10.000 Jugendliche und junge Erwachsene mit risikoreichem Opioidkonsum, wurde die Anzahl 2015 auf 3000 geschätzt. Die Zahl der Drogentoten steigt jedoch wieder an (2015:153, 2014:122, 2013:138). Eine Erklärung gibt es dafür nicht.

Etwa 60 Prozent der Suchtkranken mit hohem Risiko sind in Behandlung. „Wichtig ist, dass wir genügend Ärzte haben, die diese Therapie durchführen“, sagte Bundesdrogenkoordinatorin Johanna Schopper anlässlich der Vorstellung des Drogenberichtes. In Wien und anderen Ballungszentren sei das nicht so sehr das Problem, es gebe aber noch immer weiße Flecken in den Bundesländern. ET

Literatur:

¹ Bericht zur Drogensituation 2016 und Epidemiologiebericht 2016. Zugang: <http://www.goeg.at/de/GOEG-Aktuelles/Drogenbericht-2016.html>. Zugriff: 1.2.2017

² Winkler R, Rosian K (2016): Versorgungsaufträge. LBI-HTA Projektbericht Nr.: 88; 2016. Wien: Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment.